© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Februar 1899. № 21. XIII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's Inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. - Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Cethosia biblis sandakana nov. subspec.

Von *H. Fruhstorfer.*

Sandakana ist nahe verwandt mit biblis Dru. und repräsentirt diese Art in Borneo, von woher wir aus der Gattung Cethosia bisher nur hypsea Doubl. kannten.

Sandakana hat die grösste Aehnlichkeit mit eurymena Feld. von Luzon und ist von dieser auf der Oberseite nur durch die grösseren Punkte innerhalb der schwarzen Submarginalbinde der Htfl. verschieden.

Die median und basalen Flecken und Bänder der Unterseite von sandakana sind aber schmäler, die Submarginalbinde dagegen breiter als in eurymena, und von ausgedehnterem und tieferem Schwarz eingesäumt und gekernt.

Der Htflgl. von sandakana stimmt fast völlig überein mit ♂♂ von biblis aus Nord-Indien. Auf den Vdflgln. fehlen dagegen die für biblis so charakteristischen weissen Discal-Flecken ganz und sind gleich wie in eurymena nur durch einen gelblichen Costalfleck und eine Subapicalreihe von 4 weisslichen Strichen ersetzt.

Das ♀ von sandakana ist olivengrün, ohne Weiss und somit zeichnungsärmer als biblis und eurymena ♀♀.

♂ Vdfl.-Länge 40—43 mm. Nord-Borneo (Kina-Balu) Waterstradt leg, Sandakan, Windrath leg.

Zeuxamathusia plateni suprema nov. subspec.

Eine dunkle Lokalform von Z. plateni Stdgr., welche mir unlängst von den Sula-Inseln zuging.

Die Flügel von suprema sind rundlicher und dunkler braun, als in plateni. Die gelbe Schrägbinde der Vdfl. ist viel breiter, schärfer abgesetzt. Zwischen den Medianrippen stehen zwei viel grössere gelbliche Flecken, als in plateni, dagegen fehlen die in plateni stets vorhandenen braun-gelben Makeln unterhalb der Zellwand vollständig, ebenso zwei schwarz-braune Submarginalbinden. Costal und Aussensaum der Htflgl. von suprema sind viel breiter hellgelb gesäumt.

Die beiden Ocellen der Htflgl.-Unterseite sind grösser, deutlicher weiss gekernt und haben nach aussen einen schwarzen, bei plateni fehlenden Wisch.

♂ fehlt mir. Beschreibung nach 2 ♀♀. Okt.-Nov. 1897, leg. W. Doherty auf Sula Mangoli.

♀♀ Vdfl.-Länge 58 mm. Fühler rotbraun wie in plateni.

Ideopsis inuncta iza nov. subspec.

Die glashellen, durchsichtigen, leicht grau-weissen Flügel irisiren bei entsprechender Beleuchtung oberseits lebhaft. Der Costalrand, die halbe Zelle, sowie der Aussenrand der Vdfl. sind schwarz gesäumt. Den schwarzen Costalrand unterbrechen in der Nähe des Apex 3 durchscheinende längliche Flecken, der schwarze Aussensaum umschliesst eine submarginale Reihe von 6 von oben nach unten immer grösser werdenden weisslichen Flecken, an deren Seiten je 2 kleine marginale, ebenso aussehende Striche stehen. Der schwarze Flügelsaum ist nach innen tief ausgebuchtet und entstehen dadurch 5 zungenförmige Ausrandungen.

Der Aussensaum der Htflgl. ist schmäler gesäumt und nach innen ganz spitz gelappt, mit einer Marginalreihe von 11 weissen Fleckchen, welche mit Ausnahme des letzten im Analwinkel, paarweise stehen. Vom Costalrand reicht bis M 1 eine breite, innen ausgebuchtete, nach aussen stark eingeschnittene

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwarze Binde, welche durch zwei pfriemenförmige Ausläufer mit dem Marginalsaum verbunden wird.

Die S M ist besonders nach hinten breit schwarz bezogen. Auf der Unterseite wiederholen sich alle Zeichnungen, nehmen aber einen grau-schwarzen Ton an.

Das ♀ hat rundlichere Flügel, hellere und grössere Costal- und Apicalmakeln.

Der linke Htflgl. meines ♂ von iza ist monströs. Die costale Region ist verbreitert und von Geäder ist nur die Praecostale, Costale S C mit nur 2 Aestchen, die anormal nach oben gerichtete U R und eine Mediane vorhanden. Die S M ist stark nach oben gekrümmt und mit ihr läuft eine Innenrandsader parallel.

S M ist mit der einzigen Mediane vereinigt und entsendet nach unten eine kleine Rippe.

Der Flügel misst 25 mm von der Basis bis zum Ende der Nebenrippe der S M im Analwinkel und ist nur halb so breit als der normale.

♂ Vdflgl. Länge 41 mm, ♀ 42 mm.

Sula Mangoli, Okt., Nov. 1897, W. Doherty leg.

Iza ist nächstverwandt Ideopsis inuncta Butl. von Waigiu in meiner Sammlung und bildet eine melanische Lokalform von dieser. Die neue Subspecies ist besonders charakterisirt durch die innere von M 1 ausgehende submarginale schwarze Binde der Vdfl., welche in inuncta Butl. fehlt, und die nach innen verlaufenden Spitzen des Marginalsaumes der Htfl.

Massenhaftes Vorkommen von Käfern.

Dass verschiedene Arten von Ptinus, Dermestes und Nitidula in grosser Menge schädigend auftreten, ist allgemein bekannt, neuerdings tritt bei uns ein anderer, bisher nur recht vereinzelt gefundener Käfer in ungemütlicher Menge auf, nämlich der kleine, gelbhaarige Niptus hololeucus Feld. Zum ersten Male erhielt ich ihn in grösserer Anzahl aus einer Apotheke, wo von ihm der Inhalt einer Holzbüchse völlig zerfressen war, anscheinend Pfeffermünzblätter, und wo die Tierchen längere Zeit ungestört hausen konnten.

Darnach stellte er sich vereinzelt in einigen Häusern ein, wo Pflanzenstoffe, in Papierbeuteln aufgehängt, völlig zernagt waren, später auch Vogelfittige, die zum Trocknen ausgespannt frei an der Wand hingen. Ich selbst fand sie manchmal in offenen Flaschen mit zuckerhaltigen Flüssigkeiten, wie Fruchtsäften vor.

Im Monat September wurden mir mit einem Male mehrere Hundert Käfer lebend aus einem älteren Pastorhause überbracht, mit dem Ersuchen, doch Auskunft über diese merkwürdigen, schädlichen „Spinnen“ zu geben. Schon während des ganzen Sommers hatte ein Mädchen die Insekten vereinzelt vorgefunden, wo sie in der Stube herumkrochen, auch waren sie ihr Nachts ins Bett gefallen und zwar aus Löchern in der Tapete. Noch hatte aber niemand ein Arg daraus, bis sich die Bande plötzlich in ihrer Schädlichkeit entpuppte.

Als der Pastor einen älteren Talar aus dem Schranke herausnahm, um ihn zu benutzen, zeigten sich darin eine Menge Löcher und dünne Stellen, so dass das Amtskleid unbrauchbar geworden war. Andere, im selben Schranke hängende Kleidungsstücke waren in denselben Zustand geraten und weder Wolle, noch Leinwand, noch Leder verschont geblieben. Polster von Möbeln waren heimgesucht und ergaben bei genauer Untersuchung gänzlich zerfressene Rosshaare und Überzüge, kurz, der Schaden ist ein recht bedeutender. Mehrere Stuben, besonders in den oberen Stockwerken, sind voll von den Käfern, welche die Tapeten siebartig durchlöchert haben, zwischen den Dielen sich aufhalten und Nachts in grosser Menge herauskommen, um am Morgen zu Haufen zusammengekehrt werden zu können.

Insektenpulver, selbst reichlich angewendet, hat keinen Erfolg gehabt, Ausspritzen mit Sublimatlösung hatte bessere Wirkung, mit einer derben Ausschwefelung aller Räume hatte man aber dem Übel am besten zu Leibe gehen können.

Zu einer ähnlichen Plage wurde hier schon wiederholt der kleine Käfer Anobium paniceum L., den ich öfter in ungezählter Menge zugeschickt erhielt. Derselbe hatte in den letztvergangenen Wochen, wie schon öfter in früheren Jahren, in Lebensmitteln gehaust, so neuerdings in einem Kasten mit Gries und in einem Papiersacke mit Reis. Beide Nahrungsmittel waren nur wenige Tage unbenutzt gewesen und doch waren sie von dem Insekt völlig zerfressen und durch Gespinnstmasse zu einem festen Klumpen zusammengeballt.

In diesem konnte man die einzelnen Körner noch erkennen, eine Menge des Grieses war vereinigt, ausgehöhlt und zur Larvenwohnung eingerichtet, während die Reiskörner, äusserlich unbeschädigt, bis auf eine dünne Wandung ausgenagt waren. Die Insekten sind in allen Entwicklungsstufen vorhanden; die Ballen in ein Glas gesteckt, entlassen die Käfer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Cethosia biblis sandakana nov. subspec. 161-162